

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 40

Artikel: Kennen Sie die Kreise?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-500823>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kennen Sie die Kreise?

Man kann sich auch beim Nebelspalten verhauen. Wie beim Holzspalten. Nur ein Selbstgerechter oder Pharisäer wollte dies leugnen. Und auch das: Selbst nach dem Nebelspalten kann zu beiden Seiten der Lichtung Nebel hängen und stecken bleiben. Ihn zu beheben und zu vertreiben, soll, so weit dies in meinen Kräften liegt, der Zweck dieser Zeilen sein.

Als ich in Nr. 36 die Frage stellte: Kennen Sie die Kreise?, hätte ich freimütig hinzufügen dürfen und sollen: Ich selber kenne sie nicht alle, ich frage Sie wie mich. Frei von jeder Verdächtigungs- oder gar Diskriminierungsabsicht hielt ich mich an die graphische Darstellung im «Bulletin des Nationalen Informationszentrums» (Nr. 3/4, Mai/Juni 1961). Dabei ließ ich der Kürze halber die Erwähnung des einen und anderen dort eingezeichneten Kreises weg, unterließ es leider auch, bei den pazifistischen Organisationen die Klammerbemerkung vollumfänglich zu zitieren: «Einzelne Querverbindungen einzelner Organisationen zur PdA oder ihrer Satellitenorganisationen». Weil ich nicht der Herkunft eines jeden Kreises nachforschte, in der sicherlich berechtigten Annahme, es habe dies das «Nationale Informationszentrum» seinem Namen entsprechend zur Genüge getan, erstreckte ich den Kreis auch nicht auf die Frage: Was heißt «einzelne» und «einzelner»? Hingegen gewann ich den Eindruck, daß Verschiedenes

im Kreise dieser Kreise unklar sei, daß reichlich Nebel sie umgibt. Könnte dieser gefährliche und verhängnisvolle Nebel durch eine Publikation im Nebelspalter nicht behoben werden? Diese Frage stellte ich mir, und ihr entsprechend war es meine wohl kaum verwerfliche Absicht, Klarheit und Abklärung zu schaffen.

Eine Erwartung, die nun in Erfüllung zu gehen scheint. Denn seit der Publikation des Artikels «Kennen Sie die Kreise?» sind dem Nebelspalter zahlreiche Briefe in den Briefkasten gesteckt worden. Mit wenigen Ausnahmen sind sie in einem Ton und von einer Haltung, die uns sympathisch berührt. Wir spüren bei der Mehrzahl die echt eidgenössische Bereitschaft, Unklarheiten und Mißverständnisse zu beseitigen, keine unberechtigten Verdächtigungen aufkommen zu lassen, in seiner Rede dem eindeutigen Ja oder Nein den Vorzug vor Verwedelungen zu geben. Am liebsten würde ich, um meine Sympathie für ein offenes Wort und mein Freisein von Voreingenommenheit zu bezeugen, diese Briefe wortwörtlich und vollumfänglich zum Abdruck bringen. Es sind jedoch ihrer so viele und (vor allem) so ausführliche, daß es sich schon aus Raumgründen als unmöglich erweist, sie samt und sonders und von A bis Z zu veröffentlichen. Es bleibt leider kein anderer Ausweg als der einer immerhin respektablen Reihe von Briefauszügen.

Stimmen der Erwiderung

So gewiß unter den in Ihrer Liste aufgeführten Vereinigungen sich solche befinden, so gewiß sind darunter auch andere aufgezählt, die eine Brandmarke nicht verdienen. Ich nenne den Christlichen Friedensdienst oder die Vereinigung der Freunde (Quäker).

J. F., Kaiseraugst

«Schweiz. Vereinigung für Intern. Zivildienst» und der «Christliche Friedensdienst» gehören nicht in diesen Kreis. Wenn es heißt, daß «von einzelnen dieser Organisationen Querverbindungen zur PdA bestehen, dann heißt das logischerweise auch: Von einzelnen dieser Organisationen gehen keine solche Querverbindungen aus. Ich frage Sie: Von welchen? Und von welchen nicht?

F. D., Bottmingen

Ich weiß nicht, ob Sie wissen, daß eine der Initiantinnen, wenn nicht überhaupt Gründerin des CFD die bekannte Mutter der Flüchtlinge, Frau Dr. Kurz in Bern ist, von der Sie, soviel ich mich erinnern kann, einmal ein Bild brachten und die für den Nobelpreis vorgeschlagen worden ist und ihn bestimmt auch verdient, mehr als andere westliche und östliche Friedensengel.

C. C., Basel

Die Organisationen des schweiz. Friedensrates, so weit wir sie kennen, haben mit Kommunismus sowjetischer Prägung überhaupt nichts zu tun, sie bekämpfen diesen wie jegliche Art von Diktatur. Der Escherbund ist von jener für eine saubere, kompromißlose, eid-genössische Demokratie eingestanden. Für ihn war der Pazifismus stets nur Teil einer Gesamtkonzeption und nie denkbar ohne die Grundvoraussetzung der Freiheit. H. K., Arbon

Es ist gut möglich, daß verschiedene der Vereine und Organisationen, die Sie zitieren, tatsächlich kommunistische Tarnverbände und Satelliten sind. Sie werfen aber die ganze Liste in einen Nebel des Zweifels und verraten Scheuklappen, die denen des Kremls kaum nachstehen. A. L., Pfäffikon

Da kann ich nur fragen: Kennst denn Du die Kreise? und Dir zugut halten, daß Du sie offenbar nicht kennst, sondern Deiner Phobie zum Opfer gefallen bist. Wachsamkeit ist bitter nötig, und Du, Nebelspalter, hast hier eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Du tust unserem Land einen großen Dienst, indem Du Dein Wächteramt ausübst. Allein, Du mußt Dich hüten, daß Du nicht einer Russophobie oder Russomanie anheimfälltst. Diejenigen, die mit dem Feind Handel treiben und ihm die Stricke liefern, mit denen er uns aufzuhängen gewillt ist, sind bestimmt gefährlicher als die paar Friedenskämpfer. Noch eine Ueberlegung; sie betrifft die «Querverbindungen». Zwar weiß ich nichts Gewisses, aber ich gebe unumwunden zu, daß solche vorhanden sein können. Ich sehe aber nicht ein, weshalb es gefährlicher sein sollte, wenn ein Quäker auf der Ebene rein menschlicher Beziehungen oder karikativer Werke Brücken zu schlagen versucht, als wenn etwa die Spitzen unserer Behörden und unserer Armee sich zum Fest der Oktoberrevolution einladen lassen.

A. S., Binningen

Der Kommunismus ist eine böse, satanische Sache. Das ist für mich keine Frage. Ich weiß, daß die PdA und die ihr befriedeten Gruppen sich je und je als Friedensfreunde und als Atombombengegner ausgeben, was ihnen allerdings nach den neuesten Ereignissen keiner mehr glauben dürfte. Aber daß

Sie nun einfach alle jene Kreise, die auch für den Frieden und die Verständigung unter den Völkern arbeiten, die auch eine atomare Aufrüstung auf der ganzen Linie ablehnen, in den gleichen Topf werfen mit den Kommunisten, das geht zu weit. Brechen Sie eine Lanze für alle die Kreise, die seit Jahren wahren Friedensdienst leisten, die sich ehrlich bemühen um eine Verständigung zwischen den Völkern, die versuchen, Mißtrauen und Mißverständnisse zu beseitigen. Von Christus, dem Herrn des Friedens, sind wir als Christen zum Friedensdienst gefordert.

M. J., Zürich

Der Zivildienst und der kirchl. Friedensbund sind bestimmt nicht kommunistisch. Man müßte verschiedenen Kreisen dadurch beizukommen versuchen, daß man sie der politischen Harmlosigkeit, aber nicht der Kommunistenfreundlichkeit anschuldigt.

H. H., Baden

Wie kommst Du dazu, Vereinigungen, die ich etwas kenne, wie Zivildienst, Zentrale für Friedensarbeit, Quäker, Kirchlicher Friedensbund, Int. Versöhnungsbund, Escherbund, Christl. Friedensdienst als zu «diesen Kreisen» zu rechnen? Etwa weil sie mit tatsächlichen oder früheren Kommunisten noch reden und verkehren oder weil sie noch Verbindungen mit dem Osten unterhalten? Willst Du, kleiner Nebelspalter, auch Deinerseits einen eisernen Vorhang hinunterlassen?

H. B., Suhr

Es ist gut, wenn man vor kommunistischen Organisationen warnt, aber daß Sie im gleichen Atemzug auch pazifistische Organisationen aufzählen, die mit dem Kommunismus rein nichts zu tun haben, ist eine mehr als üble Sache. Ich bin als Feldprediger der Schweizer Armee kein Pazifist, bin aber der Meinung, daß man, wenn es keine pazifistischen Organisationen gäbe, solche schaffen müßte. Sie vertreten ein Anliegen, das nie und nimmer in Vergessenheit geraten darf.

O. V., Zollikofen

In einem Punkt bist du der Wahrheit vielleicht näher als du glaubst, aber anders als du glaubst. Die diesen Vereinigungen (Christlicher Friedensdienst, Versöhnungsbund, Internat, Zivildienst, Frauenliga für Frieden und Freiheit, Quäker) angeschlossenen Menschen wissen, daß hinter dem eisernen Vorhang nicht nur Kommunisten, sondern Menschen wohnen. Menschen, denen sie die Hilfe nicht versagen würden, falls sie einmal in wirklicher Not sein sollten und ihre Hilfe annähmen. Menschen, die dann erfahren sollten, daß dieses der verhängnisvollen Grenzen auch Menschen und nicht bloß Feinde wohnen.

F. K.-H., Bern

Der Schweizerische Friedensrat, um den pazifistische Organisationen kreisen, wird präsidiert vom bekannten Linkspolitiker Jules Humbert-Droz, der auf eine «Vereinigung aller Linkskräfte in einer nahen Zukunft», d. h. auf die bekannte, von den Kommunisten immer wieder postulierte Volksfront hin arbeitet.

F. M., St. Gallen

Vom Escherbund wissen Sie offenbar nicht, daß der Kreis seiner verantwortlichen Leiter seit ihrer Studienzeit sich am Vorbild der urschweizerischen Gemeinden und Genossenschaften orientiert hat und innerhalb der schweizerischen Sozialdemokratie sogar eine gewisse Opposition gegen den reinen Staatssozialismus darstellt. Er ist also besonders wachsam gegen den Kommunismus.

P. D., Oberwil

Es kann sein, daß jene Organisationen auch Kommunisten unter ihren Mitgliedern haben. Ich weiß es nicht. Aber wenn auch, dann darf man nie verallgemeinern und aus zum Beispiel 20 % 100 % machen. P. T., St. Gallen

Der Schweizerische Friedensrat ist die 1945 gegründete Dachorganisation von nichtkommunistischen Friedensgruppen der Schweiz. Seine Mitglieder haben nie «Querverbindungen zur PdA oder deren Satellitenorganisationen» unterhalten. W. K., Zürich

Wir verwahren uns, der PdA irgendwelche Handlangerdienste zu leisten oder geleistet zu haben und bestreiten energisch, mit dieser Partei ideologisch verbündet zu sein. Da der Esperanto-Weltbund gleich andern internationalen Institutionen wie UNO, UNESCO, Weltpostverein u. a. m. sozusagen in allen Ländern vertreten ist, treten Spannungen zwischen Ost und West auch in unseren Reihen zutage. Wir kennen die Ansprüche des Weltkommunismus aus eigener Erfahrung, weil er die internationale Sprache Esperanto oft für nationale Zwecke missbraucht. Auch wir befinden uns in einer Abwehrstellung. Es ist deshalb lächerlich, die Schweizerische Esperanto-Gesellschaft mit der PdA in Verbindung zu bringen. Svisa Esperanto Societo, Bern

Der «Christliche Friedensdienst» entstand während der Ruhr-Besetzung nach dem ersten Weltkrieg. In seinem Anfangsstadium hatte er vor allem die Überwindung des gegenseitigen deutsch-französischen Hasses im Auge. –

Zum Bulletin des «Nationalen Informations-Zentrums»: Wir sollten es nicht ganz so ernst nehmen, wie es das selber tut, und ein andermal nicht mehr auf eine – sicher gut gemeinte, diesmal aber lätzte – Warnung vor dem bösen Wolf hereinfallen. Von mir aus dürfen Sie meinen Brief dem NIZ zustellen; ich fürchte jedoch, es werde nicht viel fruchten. H. O. K., Zürich

Ich kenne das Nationale Informationszentrum nicht. Darf ich darum fragen: Handelt es sich hier um eine amtliche, halbamtlche oder um eine getarnte Zentrale? – Deine Aufzählung der Satelliten der PdA dürfte ungefähr stimmen, Sie stimmt aber nicht in bezug auf die pazifistischen Organisationen. Lieber Nebi, Du sagst wohl, Du könntest nicht alles wissen und auch nicht alles nachprüfen. Dann sei so gut und informiere den Informationsdienst, daß seine Information nicht hieb- und stichfest sei, und bitte ihn um Aufklärung, wie er zu den Behauptungen und Verdächtigungen komme.

F. T., St. Gallen

Auch der in den beiden zuletzt zitierten Briefauszügen geäußerte Wunsch soll in Erfüllung gehen. Ehe wir unter diese demokratische und echt nebelpalterische Aussprache den Schlußpunkt setzen, gewähren wir in einer nächsten Nummer einem Vertreter des Nationalen Informationszentrums Raum zu einem Nachwort. Der Nebelpalter



Seid friedlich - nehmt Euch ein Beispiel...



an den Neutralen!